

Fischotter

Lutra lutra

Schutzstatus und Gefährdung

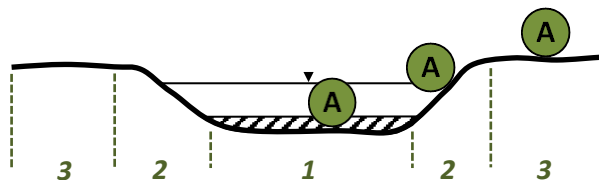
- Schutzstatus gem. BNatSchG: Streng geschützt (§§)
- Listung nach FFH-RL: Anhang II, IV
- Rote Liste Nds. (Stand 1991): 1 – Vom Aussterben bedroht (aktuell günstige Bestandsentwicklung)



Foto: M. Kühn / blickwinkel.de

Habitatkategorie

1 - Sohle/Wasserkörper / 2 - Böschungsfuß/Uferbereich / 3 - Randstreifen/Gehölzsaum



A = Aufenthaltsbereiche von Fischottern

Verbreitung und Lebensraumansprüche

Hauptlebensraum/Nahrungsökologie

- naturnahe Gewässerlandschaften mit ausgeprägten Überschwemmungsbereichen und autotypischen Gewässerläufen, Altgewässern, Tümpeln, temporären Gewässern, Auwäldern u. ä.

- reichstrukturierte und naturnahe, langsam fließende Flüsse mit ausgeprägter Breiten- und Tiefenvarianz, gut ausgebildeter Ufervegetation und Gehölzen
- Reviergröße 25 bis 40 km² bei guter Habitatqualität, Störungsarmut und reichem Nahrungsangebot (v. a. Fische, auch Vögel, Kleinsäuger, Lurche, Krebse, Muscheln), sehr wanderaktiv, vorwiegend entlang von Gewässern

Fortpflanzungsbiologie

- Wurfhöhle gut versteckt in Ufernähe
- Jungtiere verlassen nach ca. 8 Wochen erstmalig die Höhle, werden aber noch bis zum ersten Lebensjahr vom Muttertier weiter versorgt

Ruhestätten/Überwinterung

- Tages-/Schlafplätze unter Reisighaufen oder in ausgespülten Ufern
- keine Überwinterung (ganzjährig aktiv)

Nähere Infos zu Ökologie, Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen siehe „Vollzugshinweis für Arten und Lebensraumtypen“

Hinweise zur artenschonenden Gewässerunterhaltung

Umfang und Intensität, geeignete Methoden und zeitliche Durchführung

Die typischen Verbreitungsgewässer dieser FFH-Art sind eher seltener von Maßnahmen der Gewässerunterhaltung betroffen. Etwaige Pflege- und Unterhaltungsarbeiten an dem Gewässer sind ab Anfang September durchzuführen:

- 1 Sohle/Wasserkörper:** Sofern durchführbar, Stromlinienmahd, Sohlkrautung abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Arbeiten mit ausreichendem Abstand zur Sohle. Erhalt naturnaher Sohlen- und Uferstrukturen.
- 2 Böschungsfuß/Uferbereich:** Böschungsmahd abschnittsweise, einseitig oder wechselseitig. Böschungsfuß **mind.** einseitig stehenlassen. Schonung des Übergangsbereichs Böschungsfuß/Ufer.
- 3 Randstreifen/Gehölzsaum:** Zulassen natürlicher Uferentwicklung mit nutzungs-freien, vegetationsreichen Randstreifen und Gehölzentwicklung (Weichhölzer). Erhalt von naturnahen Uferböschungen, Prallhängen und Steilufern. Erhalt und/oder gezielte Pflege vorhandener Gehölze als Deckungsstrukturen und Wanderkorridore. Selektive Gehölzentnahme nur bei Bedarf.

Achtung – besondere Vorsicht

- Beschädigungen/Beeinträchtigungen der Wurfhöhlen vermeiden!